

iproduen. Die Verpackung aber, daß Collin, den ich kürzlich aus von meiner Antiquität in Holland her kenne, erklärte, in meinem Auftrag oder auf meinen Wunsch oder in Uebereinstimmung mit mir nach England gereist zu sein, um dort über den Frieden zu sprechen, ist eine reine Fiktion. Ich habe von Collin seit Monaten nur auf Umwegen gehört und von seiner Reise nach England aus den Zeitungen Kenntnis genommen.

Italien gebraucht amerikanische Ermütigung.

WTB. New York, 18. Mai. Der Washingtoner Vertreter der Associated Press telegraphiert: Italien hat die Vereinigten Staaten unverzüglich benachrichtigt, daß die Anwesenheit von einigen Tausend amerikanischen Truppen an der italienischen Front sehr wünschenswert sei. In Anbetracht der deutschen Propaganda würde ihre Gegenwart Anreiz und Mut zur Bevölkerung ermutigen.

Die Kämpfe in Ostafrika.

WTB. Englischer Heeresbericht aus Ostafrika. In Portugiesisch-Ostafrika befinden sich unsere Kolonnen auf dem Marsche gegen die Hauptmacht der Deutschen, die sich in der Nähe von Banogo, ungefähr 150 Meilen südlich des Zusammenflusses von Banuana und Kefenda und 130 Meilen von Fort Amelia landeinwärts, festgesetzt haben soll. Die deutschen Truppen, die unserem Vorkampf von Fort Amelia aus Widerstand entgegensetzten, gingen kämpfend nach Nkongwehelen im schwierigen Gelände gegen Banogo zurück. Portugiesische Kolonnen operierten mit uns zusammen im Norden des Salufusses und südlich von Bol Durio.

Petroleumquellen in Neu-Guinea.

WTB. Batavia, 7. Mai. Die Niederländisch-Indische Presse-Agentur meldet, daß in Neu-Guinea außerordentlich reiche Petroleumquellen entdeckt worden sind.

Deutsches Reich.

Amthliches Wahlergebnis von Zuidan.

Zuidan, 18. Mai. (Amthliches Wahlergebnis.) Von den bei der Reichstags-Verfassung am 18. sächsischen Wahlkreise 88 467 Wahlberechtigten wählten 23 889. Davon entfielen auf Meier (Soz.) 12 433, auf Kling (Natl.) 6196, auf Hedert (M. S.) 5036, auf Braun (Mitte) 104 Stimmen. Zersplittert waren vier, unglücklich 116 Stimmen. Die absolute Mehrheit betrug 44 235 Stimmen. Meier ist also gewählt.

Preussische Hilfe in Bayern.

Eine nette Geschichte von einer erlösenden bundesstaatlichen Hilfe Preußens an Bayern wird aus dem fiedern Parsberg in Oberbayern gemeldet. Im Bezirksamt Parsberg waren die Viehvorstände sehr knapp geworden, zur großen Verwunderung der Behörden, die sich auf den Standpunkt stellten, daß in dem überwiegend ländlichen Bezirk noch größere Vorräte an Wehl und Wehlgetreide vorhanden sein müßten. Man sandte Kontrollvorne aus, die die verschiedenen Viehhändler befragen mußten, aber diese fanden nichts. Da kam ein Schakel auf eine Idee, die bei der Behörde Anklang fand. Man ließ Kontrollvorne aus Preußen kommen und der Erfolg ihrer Tätigkeit war verblüffend; in vier Wochen konnten 500 Zentner Getreide beschlagnahmt werden.

Vermischtes.

Falsche Vorstellungen von Himmel und Erde. Selten kommt es uns zum Bewußtsein, daß wir trotz des heute verhältnismäßig hohen durchschnittlichen Bildungsstandes gerade von den angeblich „selbstverständlichen“ Dingen die falschesten Vorstellungen haben. Diese Vorstellungen betreffen in der Wehrzahl, wie Wilhelm Döllinger in der bei der Deutschen Verlags-Anstalt in Stuttgart erscheinenden Zeitschrift „Ueber Land und Meer“ ausführt, Himmel und Erde, Höhe und Tiefe. Häufig hört man auf Plakaten den Erdball abgebildet, inmitten mächtiger Wälder stehend. Dies deutet auf einer durchaus irrigen Vorstellung. Derart riesige Wäldersysteme, die mit einmal die halbe oder die ganze Erde umspannen, sind nicht möglich. Wäldersysteme, die ein Gebiet wie Deutschland, mit einem Schlag mit Reismeter überdecken, sind bereits außerordentlich selten, und dabei bedeckt das Deutsche Reich nicht mehr als den tausendsten Teil der Erdoberfläche. Die erwähnte Zeichnung stellt also zu den Möglichkeiten im stärksten Widerspruch. Wenn fertig sind die meisten Vorstellungen über den Aufbau des Erdballes. Um dies zu erkennen, denke man sich den Erdball im Modell nachgebildet, und zwar ein Millionstel mal verkleinert. Die Kilometer werden also zu Millimetern, und der Globus ist bei dieser Verkleinerung fast 18 Meter dick, also noch immer so dick wie ein breittüchtiges Haus hoch ist. Auf dieser Kugel wären die höchsten Berge — mit ihren knapp neun Kilometern — 9 Millimeter hoch. Sie würden also nicht einmal als hervorragende „Bergspitzen“, sondern nur als unmerklich in die Umgebung übergehende Wülste kenntlich sein, da die Breite sämtlicher Gebirgsmassive unverhältnismäßig größer ist als die Höhe ihrer höchsten Gipfel. Die Gebirge wären also auf diesem Planetenglobus nur Hügel, die ganz nicht dabei befindliche Hügel und nur für die kalteste Sand wahrsambar. Die üblichen Reliefdarstellungen sind daher auch, was die meisten Karten nicht wissen, wegen der erforderlichen Deutlichkeit — aber oder gar hundertmal übertrieben aufgetragen. Nicht weniger selten sind die falschen Vorstellungen von Tiefen. Gewöhnlich stellt man sich vor, daß eine Insel im Meere liegt, etwa wie ein feststehendes Schiff, eine felsige Insel oder ein Rieselstein im Wasser. Entsprechend zur gleichbaren Größe der Insel stellen wir uns die Tiefe fast stets

übertrieben vor. Keine dieser Vorstellungen stimmt a. B. damit überein, daß die Nordsee und die Insel England kaum nur eine Tiefe von 20 Meter aufweist. Wollte man ein Modell herstellen, das die Wirklichkeit ein Millimeter mal verkleinert wiedergibt, so wäre die Insel 20 Zentimeter breit und 100 Zentimeter lang, das umgebende Meer aber flach — ein halber Millimeter tief. Bekanntlich verhält es sich auch bei den größten Meeresbecken, deren Tiefe im Vergleich zu ihrer Flächenausdehnung verschwindet, und die vorerwähnte Grundvorstellung nicht überall nur von der Anschaulichkeit her, sondern natürlich die Gewöhnlichkeit und Unübersichtlichkeit des kältesten Elementes mitteilt.

Neuzeitige Fragen an den Gemeindevorsteher. Einige Besitzer der kleinen Gemeinde Grube im Oberthale richten an ihren Gemeindevorsteher vor der breiten Öffentlichkeit, nämlich in der „Neutreibener Zeitung“, verschiedene neuzeitige Fragen, auf deren Beantwortung man gespannt sein kann. Es heißt in dem genannten Blatt: „Unser Gemeindevorsteher Herr Schwarz, scheint es mit der Ableitung der hier in Grube zusammengeführten Butter nicht allzu genau zu nehmen. Das am 6. d. M. nach Neutreiben abgelieferte Quantum Butter betrug nach der heutigen Bekanntmachung 12 1/2 Pfund, trotzdem ihm von uns 14 1/2 Pfund zur Ableitung übergeben wurden. Weshalb es Herr Gemeindevorsteher Schwarz bisher für unglücklich erklärte, jeden Butterableierer namentlich im Markt aufzuführen, ist nun endlich bekannt. Wegen der nach Neutreiben zu wenig abgelieferten zwei Pfund Butter erluchen die Einfuhrer dieser Zeiten am genauesten Aufklärung. Dergleichen erluchen die Gemeindevorsteher auch eine entsprechende Äußerung ihres Ortsvorstandes, weshalb nicht alle Lebensmittellieferungen des Kreises bekannt gemacht werden. Die Verteilung von Karnele, Raffin-Ertrag und der weniger begehrten Artikel wird stets angeeignet, zu deren Abnahme wir förmlich gezwungen werden. Von dem vom Kreise gelieferten Reis und Getreie haben wir nie etwas zu sehen bekommen, und von den geringen nur sehr wenig. Wie wird sich Herr Gemeindevorsteher Schwarz zu dieser Angelegenheit stellen? (S.)

Wie „deutsche Gruelkisten“ erfinden werden. In Berlin lebt eine amerikanische Zimtküsterin, die sich uneingeschränkter Bewegungsfreiheit erfreut und nach wie vor der Liebhabin der Kinobühnen ist. Nun sollte sie in einem Film eine Spionin, die erschollen werden sollte ... und schon war das Unglück geschehen: In Amerika und in den Entente-Ländern wurde die Nachricht verbreitet, die amerikanische Dame sei in Berlin als Spionin erwischt worden, und alle Welt entrüstete sich von neuem über die Gruelkisten der Bohème, denen nicht einmal eine amerikanische Heiligkeit ist. Die Regierung in Washington wußte, was ihr Verfall sei. Sie ließ die Diplomatie in Bewegung und nach Berlin erging die Anfrage, ob wirklich die berühmte amerikanische Bürgerin erwischt worden sei. — Großes Erstaunen an den beteiligten Stellen, denn am Sonntag sah man die Künstlerin noch wohl und munter bei den Kassen. Ein aufklärendes Telegramm ging über Bern nach Washington ab — und in Amerika kommt man so leidet um die Senatoren einer neuen deutschen Gruelkiste.

Chelsteinjauber. Edelsteine, Halbedelsteine und überhaupt alle Arten von Kolibakterien sind tief bei allen Völkern für die Träger wunderbarer Eigenschaften gehalten worden. Nach den französischen Wissenschaftlern Pierre Boniface kann der Diamant den Menschen unsichtbar machen, der indische Sphat verleiht Berühmtheit, der Karneol macht jähzornig, der Hyazinth-Kristall, der Granat verleiht die Gabe der Weisheit. Der Glanz des Spherris nimmt mit dem Monde zu oder ab, wie gewisse Verfasser behauptet; der Beryllstein bekämpft Pest und alle Arten von Gift, der Apertit schützt vor Feuersbrunst. In der „Clericalis Disziplin“ wird behauptet, daß es Schlangen mit Hyazinthenaugen und im Tale des Jordan solche mit Smaragdbreitern auf dem Rücken gebe. Und Plinius behauptet, daß sich im Gehirn großer Edelfischen ein Edelstein befindet. Infolge dieser Annahmen war es früher auch üblich, daß angelegene Personen sich mit möglichst vielen Edelsteinen belegten, denn je mehr davon man an sich trug, desto wirksamer Gegenmittel gegen Zauberei aller Art besaß man nach allgemeinem Aberglauben.

Lord Rhonda — ein Doper seiner eigenen Verfassungen. Der Zusammenbruch von Lord Rhondas Gesundheitskraft, wie „Dall's Express“ vom 30. April zu berichten weiß, darauf zurückzuführen, daß er sich hinsichtlich seiner Ernährungsweise zu streng an seine eigenen Vorlesungen gehalten hat, schon bevor sie geistliche Kraft erlangten.

Wie vom Tage. Entgegenkommend. Bewerber: „Guten habe ich Ihre, Fräulein Tochter meine Liebe gestanden!“ Vater: „Und was haben Sie sonst noch zu gestanden?“ — „Jetzt in g s a n z e i g e: Suche für meine Erbschaftsmittelfabrik tüchtigen Erbschaftler. Reisekostenersatz. Müller u. Co. — Schade n f r o h. Sie hätten Ihren Gegner nicht zeigen sollen; dadurch wurde er immer wütender und schlug schließlich seinen Schirm auf Ihrem Rücken entwarf!“ „Wissen Sie, was so Schirm jetzt totet?“ (Zitg. Wärrer.)

Kunst und Wissenschaft.

Am Braunschweiger Hoftheater feiert der Hofkapellmeister Heinrich Heimann in dieser Tage sein vierzigjähriges Engagement Jubiläum. Demgemäß ist auch als Bühnenkritiker mit einem dreitägigen Zuhilfenahme „Der Süßpreidner“ erlostareich geworden.

Das Waldtheater Dahn wird auch in diesem Jahre unter der Leitung des Direktors Bruno Dein die künstlerischen Bestrebungen, die diese von dem Bühnen Schriftsteller Ferdinand Delle gegründete erste Naturbühne Sachens bisher verfolgte, fortsetzen.

Der Kaiserpreis für die Jahre 1917—1918 wurde dem Wiener Komponisten Julius Bittner verliehen. Sein Eingeliefertes „Das köstliche Gold“ ging auf vielen Bühnen mit Erfolg in Szene.

„Mausen“, Mitwirkend mit Müll, hatte bei seiner Aufführung am Nationaltheater in Berlin einen beträchtlichen Erfolg.

Eine babylonische epische Dichtung. In der französischen Akademie der Inschriften teilte neulich Paul Scheil mit, daß er eine babylonische epische Dichtung entdeckt hat, deren Anfang sich seit 1911 im Berliner Museum befindet. Die Handlung findet bei den Unterirdischen statt und endigt mit der Verlobung beider Gegner. Der Verfasser oder der Urheber dieses Gedichts ist Hammurabi, der, indem er auf diese Weise verschiedene Götter von verschiedenen Gegenden seines Reiches vereinte, die religiöse Einheit herbeiführen erstrebte, wie er die politische Einheit dadurch nermittelte, daß er die besten Gebrauche der Provinzen des Reiches zum Gesetzbuch abgefaßt hatte.

Eine Stiftung für die Frankfurter Universität. Frau Robert Frosheim hat der Universität Frankfurt am Main eine Stiftung von 200 000 M. zugewendet, von denen 100 000 M. für die rechtswissenschaftliche Fakultät und 100 000 M. für die wirtschafts- und sozialwissenschaftliche Fakultät zugunsten des Instituts für Wirtschaft bestimmt sind.

Briefkasten.

(Geben Rathes ist bei jeder Abkammerentzung begehrt.)

D. Z. 123. Es ist nicht nötig, daß Sie eine Eingabe an die Behörde für die letzten Abkammerentzung begehrt. Wenn ausgetauscht wird, nach dem mit Frankreich abschließenden Vertrag wird er ganz sicher ausgetauscht.

Letzte Depeschen.

Die Kriegslage.

WTB. Berlin, 18. Mai. (Drahtnachricht.) Lange der ganzen Weltfront war die Artillerie- und Patrouillen-tätigkeit a u h e r z e g e. Das beiderseitige Feuer leidet gegen Abend erheblich auf und dauerte die ganze Nacht mit großer Heftigkeit an. Schwere deutsche Batterien beschloß die Spähte 6 und 7 von Noeuz, den Schanz 12 südlich Sankt Islo Noeuz, ferner das Talmer und des Waldschneehaus von Grenan. Bei Noeuz an der Kämmerstraße und bei La Hanse wurden starke Explosionen beobachtet. Die augenscheinlich von getrockneten Munitionslagern herührten.

Vor Verdun wurden bei Beaumont schloßliche Truppenansammlungen unter miselamen Verhüllungsaugen genommen. Die Engländer besaßen Lens mit schweren Mienen. Sie wie die Franzosen fahren fort, die noch erhaltenen Ortschaften weit hinter der Front zu zerstören. Verpillieres, Noigille und Colloz wurden durch das Feuer weit tragender Geschosse schwer beschädigt. Raon erhielt das übliche Feuer. Hinter griffen die Stadt Longny an. Ihren Bomben Heben anstehendes Eisenwerk zum Opfer.

Zwischen den Stellungen kam es zu lebhaften Patrouillengefechten. Entschlossene und heftige Gefechte wurden am Oberanal, sowie westlich Bozemeezelle abgewechselt. Die Franzosen wurden mit Großpatrouillen bedenklich angesetzt, sowie südlich Gien für Mass vorwärts, wurden aber teils durch Feuer, teils durch Geschütz im Aufbruch abgewechselt. Die deutsche Strohtrovas drangen nördlich Gien sowie westlich Noebider vor und brachten mehrere Gefangene ein.

Amerikas Lieferungen für Frankreich.

S a a g, 18. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Der französische Oberkommissar in den Vereinigten Staaten erklärte in einer Rede, die er in Baltimore hielt, Frankreich habe bereits Millionen Mann mobilisiert. In diesem Jahre teilte er mit, Amerika habe im ersten Vierteljahr dieses Jahres ein Drittel weniger nach Europa geschickt als für seine auf das äußerste eingeschränkten Bedürfnisse notwendig war.

Neue französische Kreditvorlage.

Paris, 18. Mai. (Wirt.-Tel.) Nach einer Pariser Sana-Meldung brachte der Finanzminister in der französischen Kammer eine provisorische Kreditvorlage zur Besprechung der mitläufigen und außerordentlichen Ausgaben, sowie der Ausgaben für den Aufbruch der neuen französischen Armee 1918 im Gesamtbetrag von 10 698 Millionen Franken ein. Der Mehrheittrag gegenüber dem provisorischen Kredit des letzten Vierteljahres beläuft sich auf rund 438 Millionen Franken.

Zehntägige Dauer der Reise Kaiser Karls.

Berlin, 18. Mai. (Wirt.-Tel.) Aus Wien wird der „Nord. Allg. Ztg.“ gemeldet: Dem Bescheid nach wird die Reise Kaiser Karls nach Sofia und Konstantinopel ein schließlich der Rückreise acht Tage in Anspruch nehmen.

Das Verhalten der welsch-schweizerischen Presse.

Bern, 18. Mai. (Eigene Drahtnachricht.) Die welsch-schweizerische Presse scheint sich im großen und ganzen über die Verheerung der Unterzeichnung des Wirtschaftsabkommens auszusprechen und begnügt sich mit Umschreibungen des bundesrätlichen Mitteilens, daß werden Stimmen laut, die für den Fall der Ergebnisslosigkeit eine sofortige Einberufung der Bundesversammlung verlangen.

(Letzte Depeschen siehe auch Seite 1)

gegen Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden — Blasenleiden — Zuckerkrankheit — Gicht — Rheumatismus — Katarrh. Erholung nach Kriegsverletzungen, Kriegskrankheiten und deren Folgenzuständen.

Trink- und Thermal-Sodakun.

Wohnung in

Kurhotel

und in vielen anderen Hotels, Pensionen u. Privathäusern. Kurhotel, einziges Hotel mit Thermalbädern aus den Heliquellen des Bades, großer Erweiterungsbau mit allen Einrichtungen der Hotellerie.

Für Hauskuren:

Versand des Neuenahrer Sprudels

nach neuem Füllverfahren.

Werbeschriften und alle Aukunfte umsonst und portofrei durch die Kurdirektion Bad Neuenahr, Rheinland.

